PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

CAS Hochschuldidaktik

Leitfaden Abschlussmodul

Version vom 19. September 2025 / Mit Ergänzungen vom 18. November 2026

Inhalt

Zielsetzung , Formate, Ablauf 1
- Zielsetzung 2
- Formate der Abschlussarbeiten im Überblick 2
- Ablauf 3

Format 1: Schriftliche Arbeit (Fachartikel) 4
- Umfang und Struktur 4
- Beurteilungskriterien 4
- Beispielthemen 4

Format 2: Lehrprojekt 5
- Umfang und Struktur 5
- Beurteilungskriterien 5
- Beispielthemen 5

Format 3: Lehrportfolio 6
- Umfang und Struktur 6
- Beurteilungskriterien 6

Zielsetzung, Formate, Ablauf

Zielsetzung

Zum Abschluss des CAS Hochschuldidaktik verfassen die Teilnehmenden eine eigenständige Abschlussarbeit im zeitlichen Umfang von 2 ECTS-Punkten. Das Abschlussprojekt soll

- die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Hochschullehre dokumentieren
- zur Verankerung hochschuldidaktischer Reflexion als bedeutsames Element der Lehrpraxis beitragen,
- das eigene Lehrverständnis schärfen und dessen Weiterentwicklung fördern,
- eine vorzeigbare, fundiert aufbereitete Leistung darstellen,

Formate der Abschlussarbeiten im Überblick

Drei Formate sind vorgesehen, von denen Sie eines auswählen:

- eine schriftliche Arbeit zu einem hochschuldidaktischen Thema,
- die Konzeption und Reflexion eines Lehrprojektes oder
- ein persönliches Lehrportfolio.

Ziel aller drei Formate ist es, eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Hochschuldidaktik zu ermöglichen – ausgehend von einem selbstgewählten Schwerpunkt. Die Teilnehmenden demonstrieren, dass sie zentrale Konzepte und Prinzipien der Hochschuldidaktik durchdrungen haben und diese reflektiert auf ihre eigene Lehrpraxis anwenden können. Ein weiteres Ziel ist es, Didaktik als ein bedeutsames Thema wissenschaftlicher Arbeit sichtbar zu machen und die Reflexion über die eigene Lehre als kontinuierlichen Lernprozess zu verstehen.

Die drei Formate verfolgen unterschiedliche Absichten, stellen aber alle grundsätzliche Ansprüche an wissenschaftliche Auseinandersetzung.

Ergänzung 2026. Dozierenden der Pädagogischen Hochschule wird empfohlen, entweder eine schriftliche Arbeit zu verfassen oder ein Lehrprojekt durchzuführen.

	Schriftliche Arbeit	**Lehr**projekt	**Lehrportfolio**
Erkenntnis-interesse / Fokus	Vertiefte, theoriegeleitete Auseinandersetzung mit einem Thema	Entwicklung und wissenschaftsbasierte Reflexion einer didaktischen Innovation	Persönliche Reflexion und Standortbestimmung in Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur
Referenz*	Wissenschaftlicher Beitrag in einer Fachzeitschrift	Best Practice Demonstration auf einer Tagung	Bewerbungsdokument für eine akademische Lehrposition
Besonders geeignet für Personen mit Interessse an …	… wissenschaftlicher Analyse und Argumentation	… didaktischer Innovation und praktischer Umsetzung	… persönlicher Entwicklungs-perspektive
Möglicher Mehrwert	Publikationsfähiger Text zur Lehrfragen	Nachweis didaktischer Versiertheit und Kreativität	Basis einer Dokumentation für akademischen Bewerbungsprozess

*Referenz: Diese Angabe soll verdeutlichen helfen, welcher wissenschaftlichen Praxis oder Tätigkeit die angestrebte Abschlussarbeit entspricht. Es soll nicht impliziert werden, dass Sie Ihre Arbeit veröffentlichen oder auf einer Tagung vorstellen müssen.

KI-Werkzeuge können bei allen diesen Formaten unterstützend eingesetzt werden, sofern die Arbeit insgesamt wissenschaftlichen Standards entspricht, insbesondere im Hinblick auf Eigenleistung, Quellenarbeit und kritische Reflexion.

Ablauf

Das Modul Abschlussarbeit beginnt mit einem individuellen Gespräch mit der Studien- oder Programmleitung. Dabei wird die Form des Leistungsnachweises sowie ein Zeitplan vereinbart und zudem das Themenfeld festgelegt (bei der schriftlichen Arbeit) und Kontext und Rahmenbedingungen (beim Lehrprojekt) erörtert.

Eine Literaturliste – zusammengestellt vom Zentrum für Hochschuldidaktik der Pädagogischen Hochschule Luzern – gibt Hinweise auf einführende Literatur zu Fragen der Hochschullehre und unterstützt Sie bei Ihrer individuellen Vertiefung und der Abschlussarbeit.

Die eingereichte Arbeit wird begutachtet und mit «erfüllt/nicht erfüllt» bewertet, ergänzt durch eine schriftliche Rückmeldung. Im Falle von «nicht erfüllt» kann eine Überarbeitung vorgenommen werden.

Ergänzung 2026. Es wird angestrebt, dass zwei Gutachten aus dem Bereich der Hochschuldidaktik erstellt werden. Zudem ist beabsichtigt, ein weiteres Gutachten einzuholen von einer Person aus der derselben Disziplin resp. Themengebiet wie die Absolventin. Diese wird um Vorschläge von Gutachter:innen gebeten, die allerdings nicht an derselben Hochschule tätig sein dürfen.

Format 1: Schriftliche Arbeit (Fachartikel)

Sie verfassen einen wissenschaftlichen Fachartikel zu einem hochschuldidaktischen Thema Ihrer Wahl. Diese Arbeit dokumentiert die vertiefte Auseinandersetzung mit diesem und zeigt eine gewisse Eigenständigkeit der Bearbeitung der gewählten Frage. (Dieser Beitrag kann auch im thematischen Rahmen eines Vorhabens des Zentrums für Hochschuldidaktik der PH Luzern stehen.)

Die Arbeit soll publizierbar sein, unsere Vorgaben folgend entsprechend in allgemeiner Art den Bedingungen von Zeitschriften und ihrer Begutachtungskriterien. Ob der Beitrag auch tatsächlich bei einer Zeitschrift eingereicht wird (keine notwendige Bedingung), entscheiden Sie selber.

Umfang und Struktur

- Format: wissenschaftlicher Fachartikel (ca. 30.000 bis 50.000 Zeichen)
- Elemente: Problemstellung, Forschungsstand, methodische Herangehensweise, evtl. eigene Positionierung, Schlussfolgerungen

Beurteilungskriterien

- Relevanz und Klarheit der Fragestellung
- Kenntnis und Einbindung des Forschungsstandes
- Argumentationsstruktur und Reflexionstiefe
- Eigenständiger Beitrag
- Formale Qualität

Beispielthemen

- „Kognitive Aktivierung im Hochschulseminar: Eine Analyse dialogischer Lehrstrategien“
- „Herausforderungen und Potenziale asynchroner Peer-Feedback-Formate im digitalen Setting“
- „Decoding the Discipline – ein Modell für reflexive Lehre? Didaktische Relevanz und Grenzen einer Forschungsperspektive“
- «Lehrräume der Zukunft – Studienangebote und ihre Implikationen auf Raumgestaltung und Raumnutzung»

Format 2: Lehrprojekt

Sie dokumentieren die Weiterentwicklung Ihrer eigenen Lehre anhand eines von Ihnen durchgeführten Lehrprojektes. In diesem Lehrprojekt beschreiten Sie in Ihrer individuellen Lehre neue Wege, indem Sie eine bestimme Methode erproben oder ein von Ihnen identifiziertes Problem in der Lehre bearbeiten. Sie evaluieren und reflektieren anschliessend den Verlauf des Lehrprojektes (wobei sich Sie dafür an Konzepten von «Scholarship of Teaching and Learning» orientieren können). Ziel ist es, durch ein bewusst gewähltes Lehrprojekt Neues auszuprobieren und sich – in Berücksichtigung der Forschungsliteratur – mit aktuellen Lehr-Lern-Formen auseinanderzusetzen.

Unter einem Lehrprojekt wird in der Regel eine über ein Semester stattfindende Lehrveranstaltung verstanden. In Absprache mit der Studien- oder Programmleitung können auch andere Formate gewählt werden.

Umfang und Struktur

- Umfang: ca. 10–15 Seiten plus Materialanhang
- Elemente: Aus der eigenen Lehre begründeter Fokus der Lehrveranstaltung, Kontext und Zielgruppe, Aufbau der LV, didaktische Begründung (mit Berücksichtigung des Forschungsstandes), Reflexion der Umsetzung
- Durchführung des Lehrprojektes und Evaluation durch Studierende ist obligatorisch
- Liste der berücksichtigten Forschungsliteratur

Beurteilungskriterien

- Ausmass konzeptioneller Neuorientierung
- Didaktische Fundierung (Theorie- und Forschungsbezug)
- Reflexion der Durchführung
- Prägnanz
- Formale Qualität

Beispielthemen

- „Einführung eines Lernjournals zur Förderung metakognitiver Reflexion in einer Erstsemesterveranstaltung“
- „Konzeption und Erprobung eines semesterbegleitenden Lehrforschungsprojekts“
- „Flipped Classroom für Jurist:innen? Ein didaktisches Experiment mit asynchronen Inputvideos und synchronen Fallbesprechungen“
- „Von Multiple Choice zu Conceptual Change: Neue Prüfungsformate in der Einführungsvorlesung“
- „Peer-Review in einem schreibintensiven Seminar: Konzeption, Durchführung und Evaluation eines kollaborativen Feedback-Settings“

Format 3: Lehrportfolio

Das Lehrportfolio zeigt die systematische Reflexion und Positionierung der eigenen Lehre. Es verbindet Ihre persönliche Lehrphilosophie mit Ihrer konkreten Lehrpraxis und Bezügen zur wissenschaftlichen Literatur zur Hochschullehre. Sie belegen damit, dass Sie ihre eigene Lehre reflektieren und weiterentwickeln können. Insgesamt demonstriert Ihr Lehrportfolio eine fundierte Selbstverortung im hochschuldidaktischen Feld.

Umfang und Struktur

- Umfang: ca. 10–15 Seiten plus optionales Material
- Elemente (diese können auch ineinandergreifen)
  - Lehrphilosophie
  - Darstellung ausgewählter Entwicklungsschritte in der eigenen Lehrbiographie
  - Beschreibung einer konkreten Lehrveranstaltung, die zentrale Aspekte der Philosophie sichtbar macht
  - Artefakte, Belege, Dokumente: Evaluation und Auswertung (inkl. realer Rückmeldungen)
  - Persönliche Perspektive auf die eigene Lehrzukunft
- Anhang
  - Lehrbiographie: tabellarische Auflistung der eigenen Lehrerfahrung auf der Hochschulstufe
  - Liste der berücksichtigten Forschungsliteratur

Beurteilungskriterien

- Reflexionstiefe und Entwicklungsperspektive
- Stimmigkeit zwischen Philosophie/Artefakt, Praxis und wissenschaftlicher Fundierung
- Vollständigkeit und Breite der Dokumentation
- Formale Qualität und Lesbarkeit

Ergänzung 2026. Im Sinne einer Präzisierung werden hier die Elemente, Kriterien mit Leitfragen verdeutlicht:

Profil und Lehrphilosophie: Wird eine eigenständige, prägnante Vorstellung guter Lehre erkennbar?

Kohärenz von Philosophie und Praxis: Wird sichtbar, wie diese Prinzipien tatsächlich die eigene Lehre prägen?

Evidenz und Dokumentation: Werden zentrale Aussagen durch sinnvoll ausgewählte Artefakte und Evaluationen belegt?

Reflexion und Entwicklung: Werden Erfahrungen kritisch interpretiert und Konsequenzen für die Weiterentwicklung gezogen?

Wissenschaftliche Fundierung: Werden relevante hochschuldidaktische Erkenntnisse sinnvoll zur Einordnung und Begründung eingesetzt?

Portfolioqualität und Adressatenorientierung: Ist das Dokument selektiv, klar strukturiert, visuell aufbereitet und für ein akademisches Auswahlgremium schnell erfassbar?